Europa ohne Koffer – Fünftklässler auf Entdeckungsreise

Chancengleichheit und Teamgeist: Mellendorfer Gymnasiasten erforschen die EU

MELLENDORF (R/J). Einmal quer durch Europa reisen, ohne das Gymnasium Mellendorf zu verlassen? Für die Schüler des fünften Jahrgangs war das beim Erasmus-Day kein Problem! Statt Reisepass und Koffer brauchten sie lediglich Schere, Klebestift, Buntstifte und eine ordentliche Portion Teamgeist. In kleinen Gruppen machten sich die jungen Europaforscher daran, verschiedene Mitgliedstaaten der Europäischen Union genauer unter die Lupe zu nehmen. Wo liegt das Land? Was macht es besonders? Und welche spannenden Informationen sollten die Mitschüler unbedingt erfahren?



Die Gewinner des Erasmus+-Wettbewerbs: Ben Kohne, Josefine Morosan, Tobias Siemoneit, Hanna Dencker und Lenja Drews (v.l.). Im Hintergrund der Jahrgang 5 des Gymnasiums Mellendorf. Foto: privat

Mit iPads wurde recherchiert, anschließend fleißig geschrieben, gemalt und geklebt. Dabei zeigte sich schnell: Europa ist nicht nur vielfältig, sondern manchmal auch eine echte Herausforderung für die Zusammenarbeit. Schließlich mussten sich alle Gruppenmitglieder einigen, wer recherchiert, wer schreibt und wer das Plakat gestaltet. Diplomatisches Geschick war also schon im Klassenzimmer gefragt – ganz wie in der großen europäischen Politik! Besonders wichtig war die Chancengleichheit: Alle Teams arbeiteten mit denselben Materialien. Glitzerstifte und aufwendige Bastelkunst mussten draußen bleiben. Schließlich sollte nicht das größte Bastelbudget, sondern die beste gemeinsame Idee überzeugen. Die Ergebnisse konnten sich aber sehen lassen. Aus den Klassenzimmern entstand eine bunte Europaausstellung, die die Fünftklässler nach den Herbstferien erkunden konnten. Mit selbst entwickelten Quizfragen wurde dabei auch das Europawissen der Mitschüler auf die Probe gestellt. Den krönenden Abschluss bildete die Siegerehrung am 27. Oktober auf dem Schulhof, bei der das gelungenste Plakat – Rumänien - ausgezeichnet wurde. „Europa lebt davon, dass Menschen miteinander ins Gespräch kommen, unterschiedliche Perspektiven kennenlernen und gemeinsam Lösungen finden. Genau das haben unsere Schüler an diesem Tag erlebt“, betonte Schulleiter Katrin Meinen. Und so zeigte der Erasmus-Day einmal mehr: Europa beginnt nicht erst hinter der Landesgrenze – manchmal reicht schon ein Blick ins Nachbarklassenzimmer!



Das Haus samt umliegenden Gelände in Gailhof wird zu Halloween gerne in eine Grusellandschaft verwandelt. Foto: Gabriela Vrobel

Halloween-Haus war wieder Anlaufpunkt

GAILHOF (JO). Einmal im Jahr investiert Sandra von Issem viel Zeit und Energie, um die beiden Carports an ihrem Haus in Gailhof in der Straße Varloh zu verwandeln: Geister, Fabelwesen und gruselige Gestalten aus einer anderen Welt ziehen dann dort und rund um das übrige Haus ein. Aus dem Gartengelände wird ein Friedhof samt herumfliegender Geister, in der Hexenküche brodelt es unheimlich im Kessel, den die zwielichtige Gestalt mit grell leuchtenden Augen im Blick behält. Ein Buchregal verselbstständigt sich, die Buchrücken kommen den Besuchern entgegen und sorgen für Schreckmomente. Um die Gruselszenerie zu komplettieren, bastelt und gestaltet Sandra von Issem in jedem Jahr wieder, dabei entwickelt sie eine besondere Phantasie für alles rund um Halloween. Natürlich öffnet sie ihr kleines aber feines Gruselkabinett am Abend für alle, die es lieben, wenn ihnen ein Schauer über den Rücken läuft. Dass es am Halloween-Abend zu allem auch noch reichlich Süßigkeiten abzustauben gab, versteht sich von selbst – auch wenn Sandra von Issem selbst Teil ihres Gruselkabinetts geworden ist, denn sie ist als der Gevatter Tod mit von der Partie gewesen. Übrigens: die gesamte Technik, die hinter den einzelnen Gruselszenen steckt baut sie als gelernte Elektrikerin selbst. Unterstützt wird sie dabei aber auch von Ehemann Michael Laut, der unter anderem bei der Grusel-Orgel vor dem Haus mitgeholfen hat.



Sandy von Issem verkleidet sich selbst gerne, in diesem Jahr wähte sie das Kostüm von Gevatter Tod. Die „Nonne“ gehört zur Deko. Foto: Gabriela Vrobel

ANZEIGE

Es bebt in Hemmingen: Hannover Camper verkauft seine Mietflotte

Vom 9. bis 14. November: Mietmobile ab 47.900 Euro, und am Sonnabend die Chance auf einen Malibu Van

HEMMINGEN. Auf dem Gelände von Hannover Camper stehen sie in einer langen Reihe: kompakte Vans für zwei, geräumige Familienmobile, großzügige Reisemobile. Mit allen sind in diesem Sommer Urlauber unterwegs gewesen. Ab Montag kann man sie kaufen. „Viele fragen uns, warum wir gute Fahrzeuge hergeben“, sagt Oliver Kondla.

„Ganz einfach: Wer bei uns mietet, soll in ein aktuelles Wohnmobil steigen. Also erneuern wir die Flotte. Und wer jetzt kauft, bekommt ein Fahrzeug, das wir in- und auswendig kennen.“

Genau das sei der Unterschied zu einem Gebrauchten aus unbekannter Hand, sagt Kondla. Jedes der rund 20 Fahrzeuge ist in der eigenen Meisterwerkstatt gewartet worden, gepflegt und vollständig ausgestattet. Wer kauft, kann sofort losfahren oder rechtzeitig für die erste Tour 2027 planen. Das günstigste Fahrzeug kostet 47.900 Euro, und jedes gibt es nur einmal. Das alte Fahrzeug kann in Zahlung gegeben werden, eine Finanzierung ist möglich.

Kondla und sein Geschäftspartner Christian Hager haben Hannover Camper 2020 gegründet, weil sie selbst gern mit dem Wohnmobil unterwegs sind. Angefangen haben sie mit der Vermietung. Heute arbeiten sie auf 6.000 Quadratmetern mit Verkauf, Werkstatt für alle Marken und seit diesem Jahr als Vertragspartner von Carthago und Malibu. „Wir wollten nicht irgendwelche Marken. Wir wollten die, hinter denen wir selbst stehen können“, sagt Hager.

Die neuen Modelle 2027 beider Hersteller gibt es in dieser Woche mit Messepaketen bis zu 11.830 Euro Preisvorteil. Am Donnerstag und Freitag sind Fachleute von Carthago und Malibu vor Ort und beantworten Fragen zu Grundrissen, Fahrgestellen und Ausstattung.

„Preisbeben-Woche“ nennen die beiden ihre Aktion. „Das ist kein Werbegag“, sagt Hager. „Wir haben die Preise so knapp kalkuliert wie nie. Nach Samstag ist das vorbei.“

Am Sonnabend, 14. November, soll es dann richtig voll werden: Bratwurst, Kaffee und Getränke gehen aufs Haus, für die Kinder stehen Hüpfburgen bereit. Dazu kommt ein Schätzspiel mit der Chance auf einen Malibu Van im Wert von rund 67.000 Euro. Wer tippt, wie viele Golf-Tees in welcher Farbe in einem Behälter liegen, ist dabei. Der beste Tipp gewinnt in jedem Fall eine Woche Urlaub im Reisemobil. „Wenn am Ende jemand mit einem neuen Van nach Hause fährt, das wäre für uns der schönste Abschluss“, sagt Kondla.

Wer lieber mietet, spart in dieser Woche zehn Prozent auf seinen Urlaub 2027, mit dem Code PREISBEBEN. Und auch danach lohnt der Weg nach Hemmingen: An den Sonnabenden, 21. und 28. November, verlost Hannover Camper jeweils eine Woche Urlaub im Reisemobil.

Preisbeben-Woche bei Hannover Camper:

Montag, 9., bis Sonnabend, 14. November

Montag bis Freitag: 9.30 bis 17 Uhr, Sonnabend 10 bis 17 Uhr

Auch Sonnabend, 21. und 28. November, 10 bis 17 Uhr, geöffnet

Wilhelm-Röntgen-Straße 4 · 30966 Hemmingen

Telefon (0511) 40 06 60 10 · hannover-camper.de

Aktionspreise bis 14. November. Gewinnspiele nur vor Ort, ab 18 Jahren;

Teilnahmebedingungen unter hannover-camper.de.



Haben Hannover Camper 2020 gegründet: Oliver Kondla (links) und Christian Hager. Foto: privat

